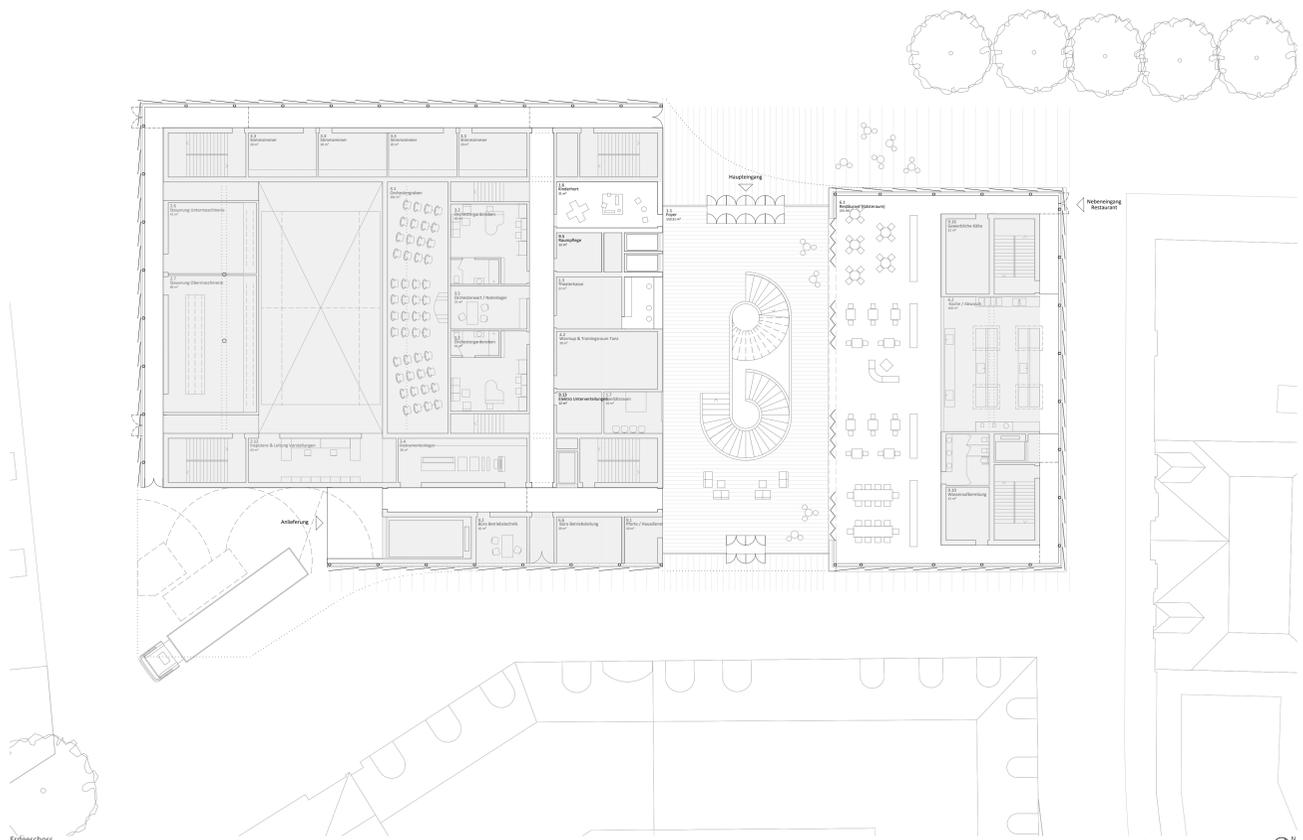


Schnitt A-A'
M 1:200

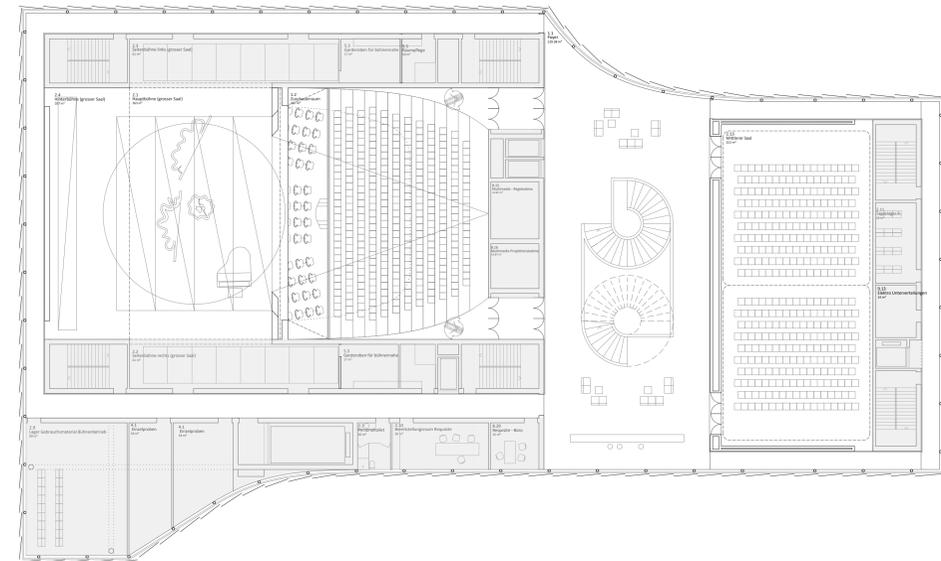
0 10



Erdgeschoss
M 1:200

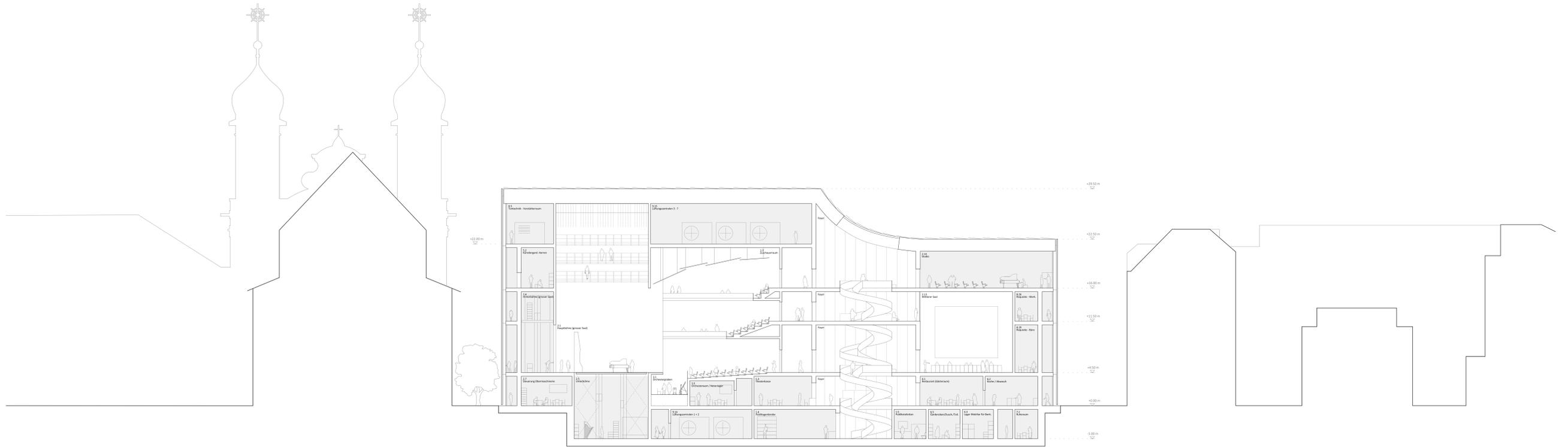
0 10

1. Obergeschoss
M 1:200



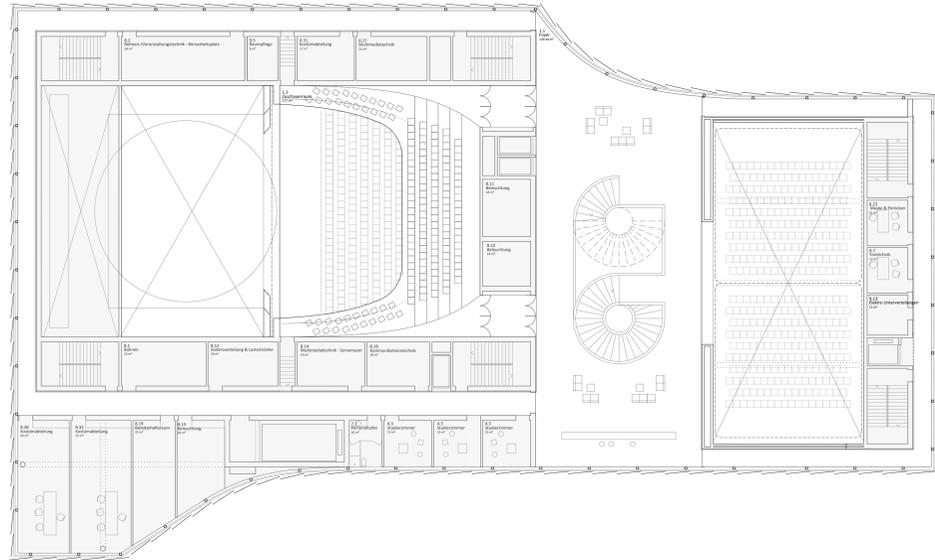
0 10





Schnitt B-B'
M 1:200

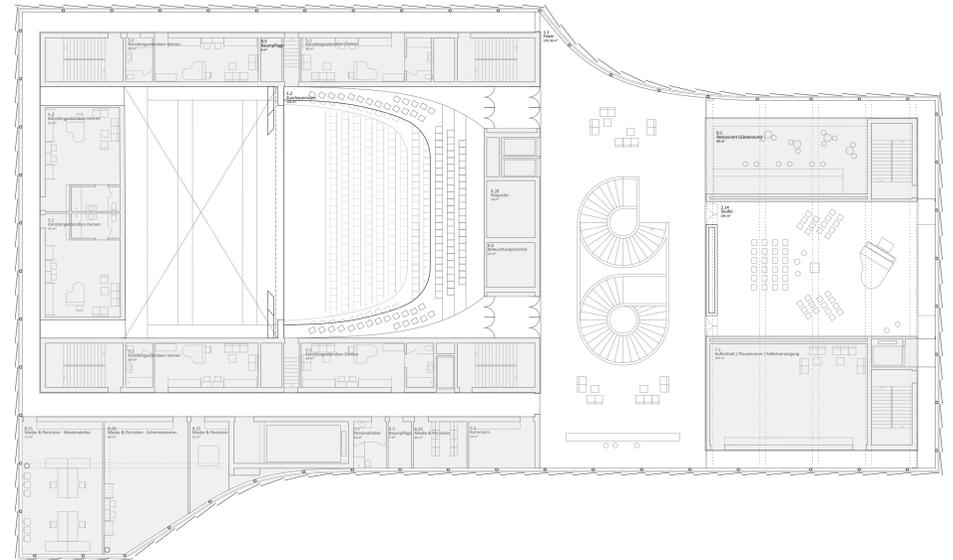
0 10



2. Obergeschoss
M 1:200

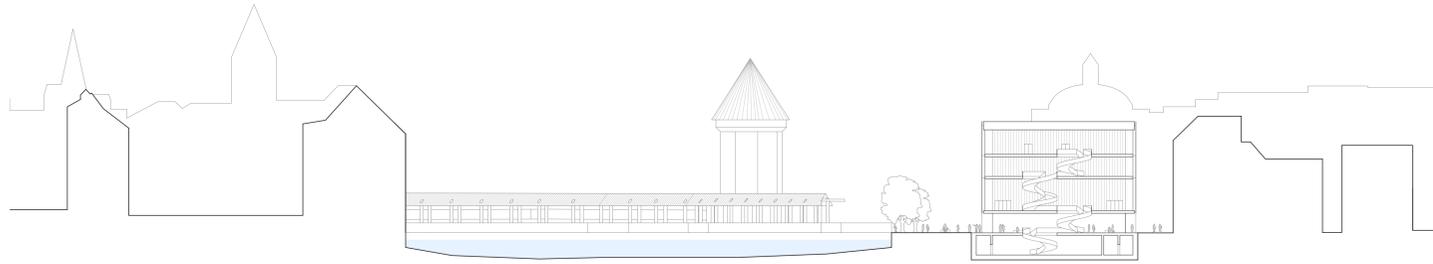
0 10

3. Obergeschoss
M 1:200

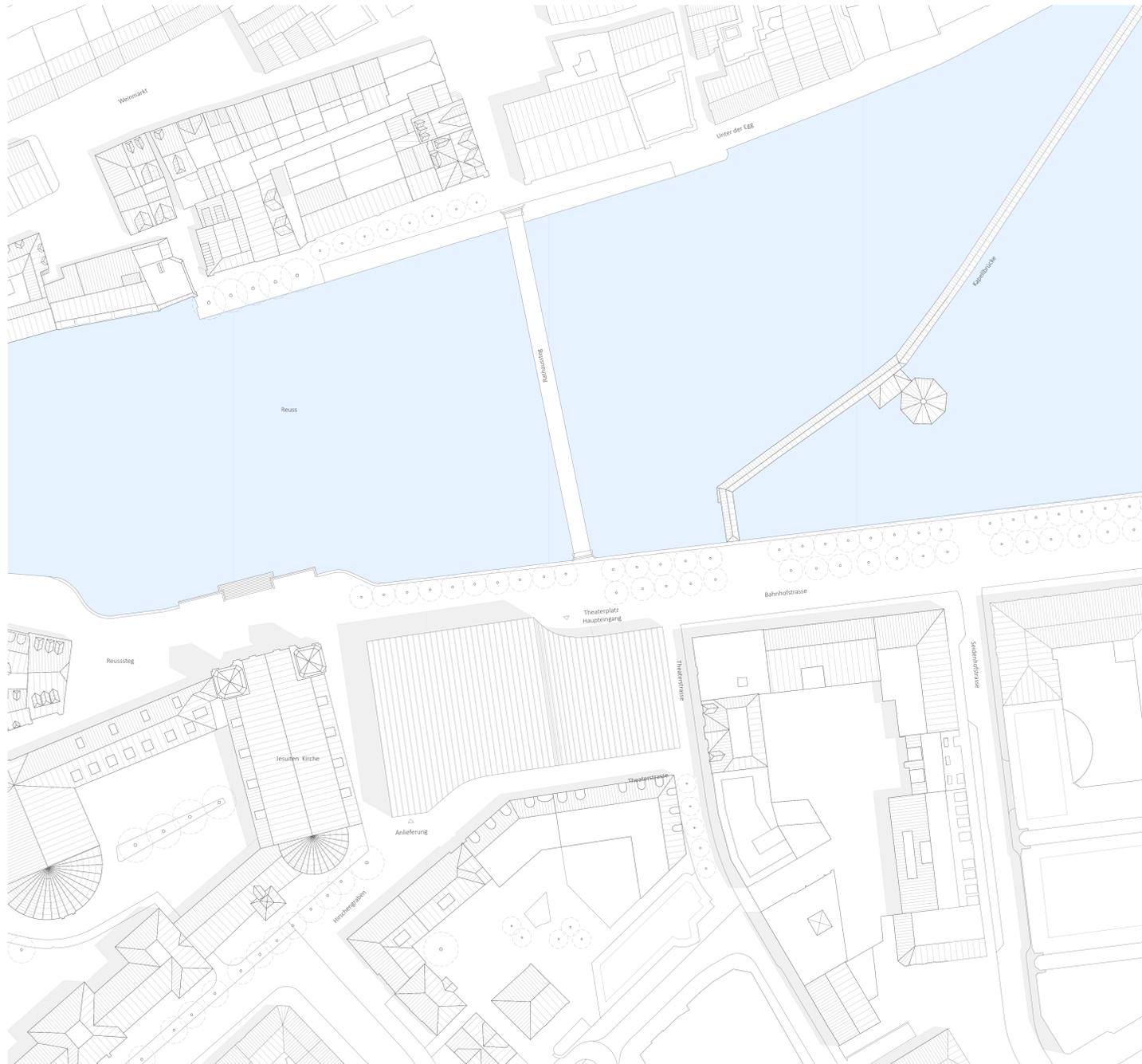


0 10





Querschnitt Neues Theaterplatz
M 1:500



Situationsplan
M 1:500

*Das Neue Luzerner Theater strebt an,
ein neues kulturelles Aushängeschild in der Zentrumschicht zu werden.
Es liegt am sich ständig weiterentwickelnden Südrand der Reuss, entlang der
Bahnhofstrasse, die sich vom KKI im Osten bis zur Jesuitenkirche im Westen
erstreckt, und angrenzend an die Anlegestelle der Kapellbrücke und des
Rathausstegs.
Durch seine prominente Lage sowie einzigartige, einladende und
zeitgenössische Architektur stellt das neue Theater einen neuen städtischen
und kulturellen Mittelpunkt dar.*

VISION

Die markante, skulpturale Form des neuen Gebäudes ist das Ergebnis
des Zusammenwirkens städtebaulicher und ebenso programmbezogener
„Kräfte“, die die Gebäudehülle modellieren und somit das eindrucksvolle,
zeitgenössische Neue Luzerner Theater schaffen.
Dieses entwickelt sich zum Dreh- und Angelpunkt an der sich neuorientierenden
Bahnhofstrasse, indem es sich behutsam sowohl an die Strasse als auch an die
Jesuitenkirche anschmiegt.
Diese Kurve definiert einen neuen einladenden Platz: einen neuen Theaterplatz,
der die beiden Brücken mit „einbezieht“ und einen öffentlichen offenen Raum
schafft, in dem nicht nur das Publikum vor seinem Theaterbesuch empfangen
wird, und welcher eine neue szenografische Fassade zum Fluss hin darstellt.
Eine vergleichbare gestalterische Geste findet in der Vertikalen statt, da das
neue Volumen die verfügbare Höhe im Westen ausnutzt und nach Osten hin in
einer skulpturalen Kurve an Höhe verliert.
Somit wird auch die Silhouette des Gebäudes nicht nur von „äusseren“
städttebaulichen, sondern auch von „inneren“ programmspezifischen Kräften
geprägt, indem die beiden Hauptelemente unter einem einzigen Dach vereint
werden: der Grosse Saal im Westen, welcher sowohl die Tiefe als auch die
Höhe des Gebäudes vollkommen ausnutzt, und der Mittlere Saal im Osten.
Diese Volumenstrategie verstärkt den städtebaulichen Kontext und akzentuiert
den Höhenverlauf zwischen der Jesuitenkirche und des östlichen Teils der
Bahnhofstrasse.

EIN OFFENES UND EINLADENDES GEBÄUDE

Der Haupteingang ist vom neuen Theaterplatz aus leicht erkennbar. Er
begleitet den Besucher in ein zentrales Foyer, ein dramatischer öffentlicher
Raum, der sich vertikal im Übergangsbereich zwischen dem Grossen Saal und
dem Mittleren Saal ausbreitet.
Das Foyer wird als transparente Aussparung zwischen den beiden
lichtdurchlässigen Elementen innerhalb der formellen Gebäudeumhüllung
wahrgenommen. Es verbindet alle Haupträume des Hauses: den Grossen Saal
mit 600 Plätzen und den Mittleren Saal mit 350 Plätzen, sowie das Studio. Eine
durchgehende, skulpturale Wendeltreppe zieht sich durch das Foyer, begleitet
von vertikalen Zirkulationskernen, die das Publikum zu den verschiedenen
Sälen und öffentlichen Bereichen führen.
Dieser theatralische Raum beherbergt die festliche Aktivität eines
Theaterbesuchs, eine Arena für informelle Aufführungen und ein neues Terrain
für menschliche Interaktion. Er wirft ausserdem von beiden Seiten aus den
Blick auf die Stadt zurück, belebt das Gebäude und schafft eine dynamische
Präsenz.

DIE THEATERSÄLE

Ein Schauspielhaus ist eine vielschichtige und komplexe Kulisse, in der vor den
Augen hunderter Menschen Zauberhaftes entsteht. Der kompakte Grosse Saal
nutzt die Vorteile der Zwischengeschosse dazu, zahlreiche Balkone und Ränge
zu ermöglichen, um dadurch eine maximale Bühnennähe für alle Zuschauer zu
gewährleisten und das Gefühl von Intimität zu verstärken.
Die Innenausstattungen der beiden Säle sind als Teile derselben geometrischen
Familie angedacht, wobei jede einzigartig ist. Sie bestehen aus einem
raffinierten Muster, welches die Gebäudehülle widerspiegelt und dem Raum
ideale Akustik und hervorragende Ausleuchtung verleiht.

PROGRAMM & BETRIEB

Die neue Lage des Restaurant, welches sowohl vom Foyer als auch unabhängig
von der Bahnhofstrasse erreichbar ist, unterstreicht den offenen Charakter
des EG. Diese Öffnung des Parterres zur Stadt hin wird ebenfalls mit Hilfe des
Zugangs über die Obergeschosse zum Grossen und Mittleren Saal unterstrichen.
Der Zugang zum Parkett des grossen Saals erfolgt über das 1. OG, das als „piano
nobile“ fungierend gleichzeitig zum Haupteingang des mittleren Saals führt.
Der Zugang zum 1. Rang und den oberen Balkonen geschieht jeweils über das
2. OG und 3. OG. In dieser letzten Ebene erwartet die Zuschauer*innen eine
neue Cafeteria, die einen herrlichen Ausblick auf das Luzerner Stadtpanorama
geniesst.

In Form von Bändern um den grossen Saal herum angeordnet befinden sich
Neben- und Technikräume sowie vertikale Verbindungskerne zwischen allen
Geschossen. Für Schauspieler und Theaterpersonal ist die Hauptbühne im
Erdgeschoss über separate Korridore, die im rechten Winkel zum Foyer
verlaufen, erreichbar, womit eine direkte Verbindung mit der Seitenbühne und
der Schnellzug-Garderobe ermöglicht wird. Um eine leistungsfähige einen
leistungsfähigen Ablauf zu gewährleisten, ist die Unterbühne im Erdgeschoss
mit grosszügigen Räumen für Technik und Inszenierung & Vorstellungsleitung
versehen.

So ist auch der Orchestergraben ähnlicherweise an beiden Seiten mit
Stimmzimmern, Orchestergarderoben und Lagern ausgestattet. In den oberen
Etagen sind diese Bereiche der Vorstellungsleitung gewidmet. Sie beherbergen
Multimedia, Beleuchtung, Requisiten und Elektronik, und werden ausserdem
von weiteren Künstlergarderoben begleitet. In Anlehnung an die geschwungene
Geste an der Nordfassade wird das südliche Band des grossen Saals ähnlich
erweitert, um somit Büroräume, Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb und
Technikräume unterzubringen.

Das Untergeschoss fungiert als verborgener Antriebsmotor des gesamten
Hauses und nimmt das komplette Grundstück ein. Über die Treppe, welche das
UG auf einzigartige Weise unterbricht, gelangen die Besucher zu den Toiletten
und der Garderobe. Durch eine solch klare Unterscheidung werden deutlich
die Organisation der Räume für den Theaterbetrieb wie Personalgarderoben,
Technikräume und Hauspflege erleichtert.

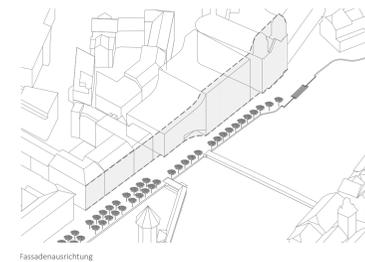
Die Anlieferung erfolgt über das Erdgeschoss, wo Zulieferer über den Warenlift
eine direkte Verbindung zu allen Theaterräumen vorfinden. Dies ermöglicht
eine von den Besucherströmen durch die Hauptfassade in der Bahnhofstrasse
separate Abfertigung, wodurch eine klare Trennung zwischen Besucher- und
Personaleingang gewährleistet ist.

GEBÄUDEHÜLLE

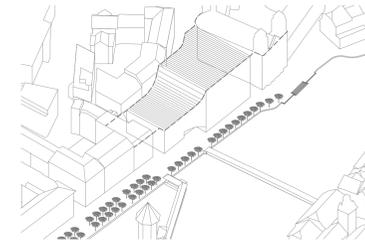
Das Fassadenkonzept unterstreicht den öffentlichen Charakter des Gebäudes
durch seinen geheimnisvollen und anziehenden Charme. Es ist als Lichtvorhang
konzipiert, der durch seine Transparenz und Transluzenz sowohl äussere
und innere Lichtverhältnisse als auch feine Materialitätsveränderungen zum
Ausdruck bringt.

Die Gebäudehülle schützt einen kristallinen Körper und interagiert gleichzeitig
mit ihm, indem sie seine Temperatur reguliert, ihn vor übermässiger
Sonneneinstrahlung schützt und zusätzliche Energie speichert.

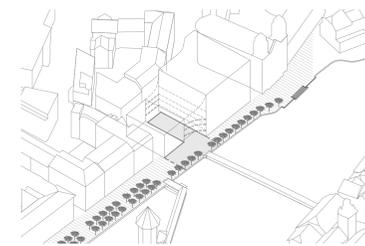
Die aus einheimischen Materialien gefertigte kristalline Innenschicht der
Fassade sorgt für Isolierung, kontrollierte Luftzufuhr und ermöglicht ausserdem
die Speicherung der Sonneneinstrahlung durch die massiven Innenwände. Die
Äussere Hülle bietet Sonnenschutz, verstärkt solare Wärmegewinne im Winter
und umrahmt die attraktive Aussicht auf das Luzerner Stadtbild.



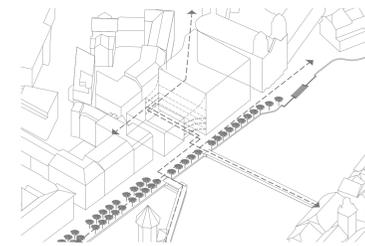
Fassadenrichtung



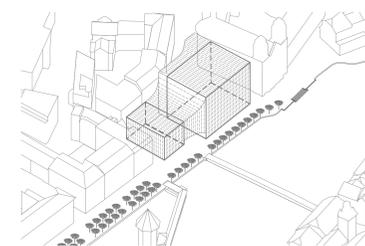
Dachausrichtung



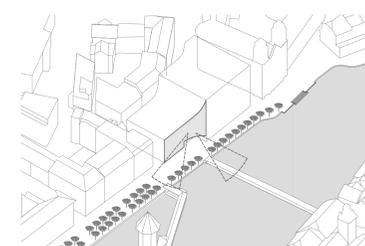
Die Brücken & Neues Theaterplatz



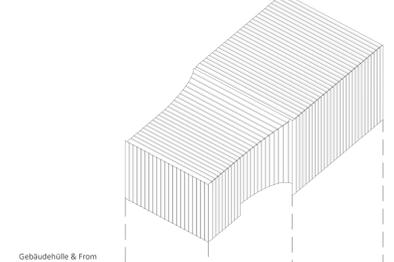
Stadtschliessungskonzept



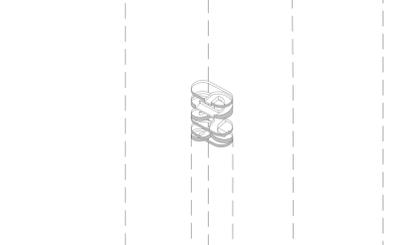
Erkennbare Theater



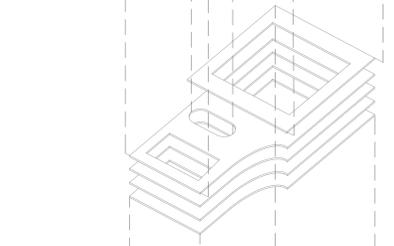
Blick auf die Stadt & den See



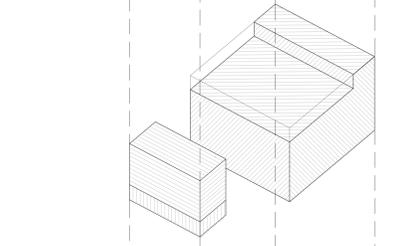
Gebäudehülle & Form



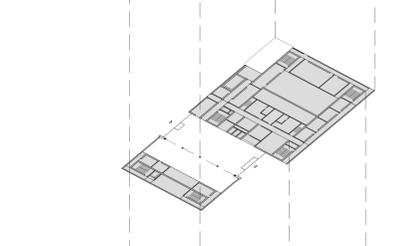
Haupterschliessungstreppe



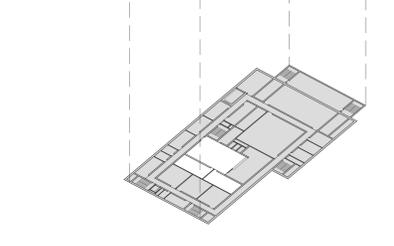
Ebenen



Theatervolumen

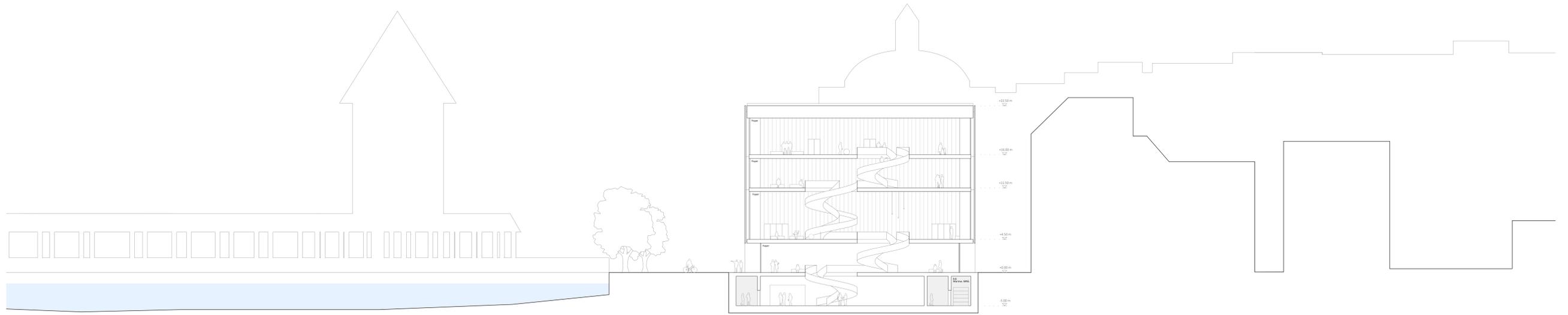


Neuer offener Theaterplatz



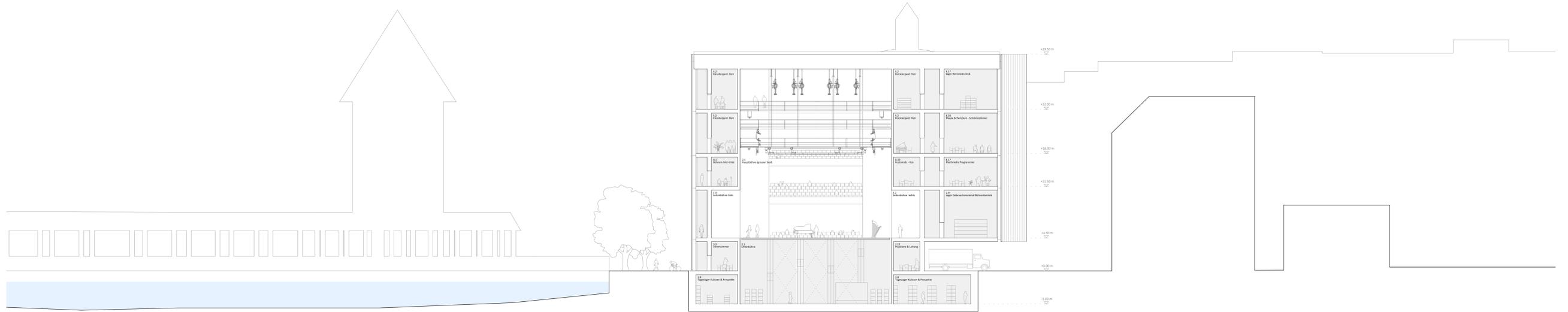
Backstage





Schnitt D-D'
M 1:200

0 10



Schnitt C-C'
M 1:200

0 10

